

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 11 (1915)

Artikel: Das Skigebiet von Amden

Autor: Morf, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Skigebiet von Amden.

(T. A. Blatt Nr. 250, Wallensee).

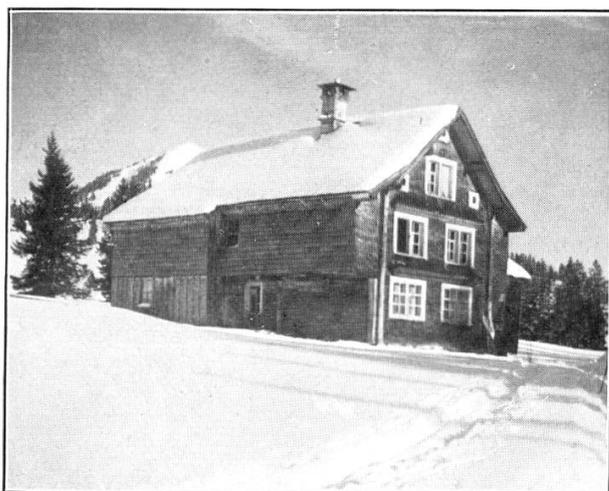
Von HANS MORF, Neuer Skiklub Zürich.

Während bis vor wenigen Jahren von den uns Zürchern am nächsten gelegenen Skigebieten Einsiedeln und Flumserberg wohl am meisten besucht wurden, ist in letzter Zeit vom Neuen Skiklub Zürich ein bis anhin als Skigelände gänzlich unbekanntes Dorado entdeckt worden: das von 800—1700 m sich erhebende, zwischen Mattstock, Gulmen und Leistkamm eingebettete Amden. Bis vor kurzem ist es im Winter nur selten von Fremden besucht worden und hat daher bis heute von seiner Ursprünglichkeit noch nichts verloren.

Allerdings sind die Hänge Amdens meist nach der Sonnenseite hin gelegen, so dass Bedenken auftauchen könnten, ob wohl dort günstige Schneeverhältnisse anzutreffen seien. Aber auch hier heisst es: «Probieren geht über Studieren»; denn ein Besuch wird ohne weiteres zeigen, dass sich Amden mit andern Skigebieten in unserer Nähe sehr gut messen kann. Bis weit ins Frühjahr hinein weisen hier die Hänge den schönsten Pulverschnee auf.

Es ist dies auch der Grund, der uns bewog, in jener einsamen Gegend, fern vom Getriebe der übrigen Wintersport-

plätze, eine Hütte zu mieten, die als Stützpunkt für kleinere Fahrten dient. Nachdem sich schon im zweiten Jahre unser erstes Skiheim auf Tscherwald ob Amden wegen der rasch zunehmenden Mitgliederzahl als zu klein erwies, sahen wir uns genötigt, ein grösseres Objekt ausfindig zu machen.



H. Morf, phot.

Skihütte «Fürlegi» ob Amden.
(Neuer S. C. Zürich).

So gelangten wir schliesslich zu unserer jetzigen Skihütte auf «Fürlegi».

Immer beliebter wurde uns Zürchern dieses stille Gebiet, und in frohem Wetteifer suchten alle durch grössere und kleinere Fahrten sich mit der Umgebung unseres Skiheims vertraut zu machen. So gibt es denn hier bald keinen Hang mehr, der nicht schon von unsern Skispuren durchzogen worden wäre. Dem Skitouristen wie dem Photographen, beiden bietet die Natur dort Stunden reinen Geniessens. Der ganz sporteifrige Skijünger findet Gelegenheit, auf der neu erstellten Sprungschanze sein Können zu beweisen.

Denen, die gleich uns dieses neue prächtige Skigelände kennen lernen wollen, mögen nun die nachfolgenden Routenbeschreibungen nähern Aufschluss geben.

Ausgangspunkt für Touren im Amdenergebiet ist die Bahnstation Weesen am Wallensee. Stetig ansteigend, führt die Strasse an den schroffen Felshängen der Mattstockkette vorbei zu den an breiter Berglehne weithin zerstreut liegenden Häuschen von Amden, etwa 900 m ü. M. (1¹/₂ St. von Weesen). Um zur Skihütte auf Fürlegi zu gelangen, hat man zwei Routen zur Verfügung:

a) Von der Kapelle «St. Anna» im Vorderdorf Amden steigen wir nach «Ruob» hinauf, überschreiten das obere Brücklein bei «Untersell» und erreichen dann, uns südöstlich haltend, das wellige Plateau von Riet, wo sich bei P. 1253 unsere Fürlegihütte befindet (³/₄—1 St.).

b) Etwas näher, aber steiler und mühsamer, ist der Anstieg vom Vorderdorf auf dem Leistkammweg über die jähren Kapfhänge (auf der Karte «Stockseite»). Auf der Höhe beim «Stock» wird das Gelände flacher, und leicht gewinnen wir binnen wenigen Minuten den Standort der Hütte. Ob wir da zwar den Ausdruck «Hütte» verwenden dürfen, scheint zweifelhaft; denn das Aeussere erweckt in uns eher den Eindruck eines wohlgepflegten Bauernhäuschens. Seinem schmucken Aeussern entspricht auch das Innere. Im Erdgeschoss befinden sich Stube und Küche, beide geräumig und reichlich mit Hausrat versehen. Im 1. und 2. Stock sind die drei Schlafkammern mit Streulager für 30 Personen. Angesichts dieser etwas beschränkten Raumverhältnisse ist unser Skiheim nur für Klubmitglieder und eingeführte Gäste bestimmt, während wir andere Besucher dieser Gegend auf

die Gasthöfe in Amden verweisen möchten, wo sie jederzeit gute Verpflegung und Unterkunft finden.

Da wir meist in später Abendstunde auf Fürlegi anlangen, enthüllt uns erst der kommende Tag das schöne Landschaftsbild. Wer sich dann am frühen Morgen die Mühe nimmt, einen Blick aus dem Fenster zu werfen, dem bietet sich ein entzückender Anblick. Südwärts von den Flumserbergen bis hinüber zum Glärnisch und den Wäggitateralpen hebt sich aus der scheidenden Dämmerung Gipfel um Gipfel, die höhern bereits umspielt vom goldenen Sonnenlicht. Wollen wir diese stolzen Gestalten in voller Grösse auf uns wirken lassen, so suchen wir, westlich leicht ansteigend, das etwa 10 Minuten entfernte Signal auf dem Kapf, 1291 m, auf. Auf dieser kleinen Felsenkanzel ist uns ein herrlicher Ausblick in die direkt gegenüberliegende, nur durch das Wallenseetal von uns getrennte Bergwelt beschieden. Aus all den Höhen tritt der Mürtschenstock hervor. Wie bei einem mächtigen Obelisken aus blendend weissem Marmor streben an ihm scharfgeschnittene Kanten und Gräte empor. Aber auch die Nachbarn zur Linken und zur Rechten des Mürtschen präsentieren sich recht hübsch in ihrem winter-



H. Morf, phot.

Mürtschenstock vom Kapf ob Amden.

lichen Gewande. Einen eigenartigen Gegensatz zu dieser Fernsicht bildet der Tiefblick auf den mehr als 800 m unter uns liegenden blaugrünen Wallensee. Senkrecht fallen die Felsen zum Seespiegel ab und lassen nur einen schmalen Saum übrig, von dem aus die Häuschen von Betlis heraufgrüssen. Doch zurück zur Skihütte! Auf dem Rückweg schauen wir auch die nähere Umgebung etwas an. Zur Linken zieht sich der lange Felskamm des Mattstocks hin; direkt vor uns laden die Kuppe des Gulmen und die nur leicht bewaldeten Hänge des Fliegenspitzes zum Besuche ein, und zur Rechten ragt der schroffe, schmale Grat des Leistkamms dunkel gen Himmel.

Der prächtige Morgen weckt frohe Wanderlust in uns, und so ziehen wir hinauf zu den nahen Anhöhen. Da ist gewiss die Tour auf den *Fliegenspitz*, die am meisten ausgeführt wird, in erster Linie zu erwähnen. Zum Aufstieg können wir zwischen zwei Routen wählen:

a) Von Fürlegi aus auf dem gewohnten Leistkammweg über Egg und Lochalp, wo wir, links anhaltend, zum schmalen Gipfelgrätchen 1707 m ü. M. emporsteigen (1 $\frac{1}{2}$ —2 St.).

b) Etwas weiter, aber schöner, über «Auf der Höhe» 1541 m und P. 1632 auf dem meist breiten und bewaldeten Gratrücken in südlicher Richtung zum Gipfel. (2 St. von Fürlegi aus). Während dieser dreiviertelstündigen Gratwanderung Auf der Höhe—Fliegenspitz fesselt uns das geologisch prächtig aufgebaute Säntismassiv mit all seinen Falten und Gewölben.

Nur kurze Zeit verweilen wir auf dem Fliegenspitz. Die überaus schöne Abfahrt (über Route a) lockt zu stark. Neben malerischen Tannengruppen und Felsblöcken vorbei schlängeln wir uns zur Lochalp und weiter in nun leichtem Dahingleiten über den welligen Grathang nach Egg zum Waldsaum hinab. Vorsichtig passieren wir hier einen kurzen Hohlweg, fahren direkt zum Brücklein über den Berenbach und dann eben übers Riet zur Skihütte. Eine Variante zweigt bei der Lochalp rechts ab und führt über «Arven» zur Skihütte.

Der *Leistkamm*, 2105 m ü. M., ist seines steilen Aufbaus wegen für Ski nicht geeignet. Meist ist jedoch sein Nordhang glatt verharscht, so dass wir bei einer allfälligen Besteigung von der Lücke südlich des Fliegenspitzes aus

doch keiner allzu starken Schneestamperei ausgesetzt sind. Die Mühen des Aufstiegs werden durch weite Fernsicht und grossartigen Tiefblick auf den Wallensee belohnt; und hie und da ist es dem einsamen Wintergast noch vergönnt, stundenlang das muntere Treiben der Gemen zu beobachten.

Ein naher, viel besuchter Punkt ist auch der *Amdener-Pass*, 1541 m ü. M., (Einsattlung östlich des Gulmen, auf der Karte «Auf der Höhe»). Von Amden aus gelangt man in angenehmer Steigung über das malerische Tscherwald-Dicki und weiter oben auf schmale Waldwege dem Osthang des Gulmen entlang zu den Hütten «Auf der Höhe» (2½ St.). Von Fürlegi aus führt der Anstieg über «Arven» nördlich zum schwach ansteigenden Gratrücken nach «Rossack» und «Altschen», 1395 m, und etwas oberhalb links vom Berenbach zur Einsattlung empor (1 St.). Der prächtige Ausblick südlich auf die schimmernden Glarneralpen und ostwärts zum Säntis und die stets tadellosen Schneesverhältnisse an den nahen Uebungshängen sind wohl schuld daran, dass der Uebergang nach Stein im obern Toggenburg nur selten ausgeführt wird. Wohl trifft man hier stets Pulverschnee, aber der meist durch Wald ziehende steile Weg unterhalb der Guggeien-Stöcke bietet nur zu oberst und ganz unten schöne Abfahrten (¾ St.).

Während verschiedene Skisäuglinge fleissig Schwünge und «Liegen» üben, steigen andere direkt westwärts auf den nahen *Gulmen*, 1792 m. Das erste Stück Anstieg ist wohl etwas steil und mühsam, nachher aber geht's leichter auf dem breiten Grathang zur Hütte auf dem Gipfelplateau (½ St.). Nach einem kurzen dolce far niente auf dem sonnbeschienenen Hüttendach tragen uns die Ski rasch wieder über den Osthang zum Amdenerpass und weiter, sei es über Altschen zur Skihütte, sei es direkt über die breiten Hänge von Tscherwald nach Amden hinunter.

Ins Toggenburg führt auch über die *Amdenerhöhe*, 1423 m, (zwischen Mattstock und Gulmen) ein Weg. Wir aber benützen diese Einsattlung als Uebergang nach dem Speergebiet. In direktem leichtem Anstieg von Amden-Hinterdorf erreichen wir über die prächtigen Hänge der Strichbodenalp, 1314 m, die Höhe. Von Fürlegi aus fahren wir unter Punkt 1299 durch zum Sellbach hinunter und gewinnen in einigen Zickzacks die Häuschen von Tscher-

wald. Die gleiche Höhe beibehaltend, schwenken wir durch Tannenwald auf die Westseite des Gulmen hinüber. Kurz nach den Hütten bei Furkla P. 1379 queren wir das hier flacher gewordene Bachbett des Fallenbaches und steigen durch lichten Bergföhrenwald, in dem uns hie und da das zierliche Haubenmeischen durch sein munteres Wesen erfreut, zu P. 1423 hin (2 St. von Fürlegi).

Von der Amdenerhöhe folgen wir nun nicht dem auf der Karte angegebenen Wege an den schneerutschgefährlichen Nordhängen der Mattstockkette, sondern fahren westlich



W. Uhlig, phot.

Gschwendsegg ob Amden.
Blick auf die Wäggitale Berge.

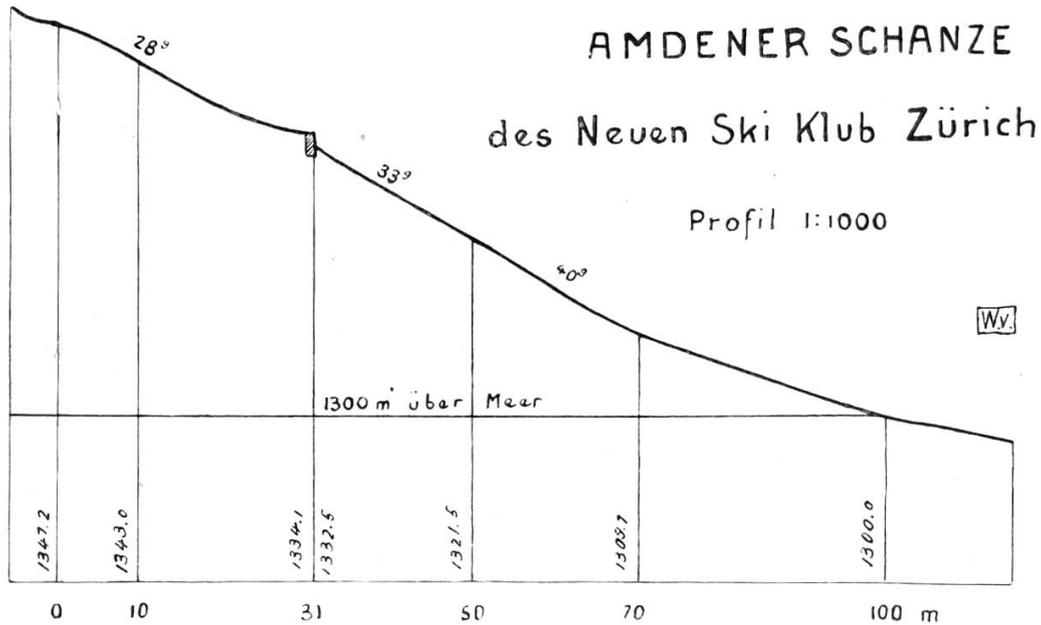
vom Bache durch Wald gegen den «Grundboden» ab und gewinnen in mässiger Steigung in westlicher Richtung die Lücke 1581 m zwischen Mattstock und Heidenbühl. Eine kurze Querung an steiler Halde bringt uns auf die Alp Oberkäsern 1647 m (1½ St. von der Amdenerhöhe). Etwas näher ist der Anstieg von der vorderen Mattalp durch eine steile, aber nicht zu schmale Rinne direkt nach Oberkäsern. Im Tälchen der Mattalp stehen wir im Schatten der hohen, langen Felswände der Mattstockkette. Nach der sonnigen, heitern Landschaft von Amden gefällt es uns in dieser düstern

Gegend nicht recht. Wie uns die drüben am Mattstockhang in den mächtigen Felsstücken eingeschlossenen Haifischzähne zeigen, ist schon vor uralten Zeiten hier ein unfreundliches «Klima» vorherrschend gewesen. Auf der Alp Oberkäsern treffen wir auf den gewohnten Speerweg, der von Weesen aus hinaufführt. Im Winter wird er selten mit Ski begangen, da er steil und zum grossen Teil durch Wald ansteigt. Die meist tief verschneiten Hütten auf Unter- und Oberkäsern bieten mit ihren spärlichen Heulagern auch keine richtige Unterkunft Gelegenheit. Von Oberkäsern aus erblicken wir nun den steilen Schneeang, der zum Speer hinaufzieht. Bei günstigen Schneeverhältnissen ist es möglich, mit den Ski bis zur Spitze 1954 m vorzudringen. Wir steigen links vom Fliegenspitz vorbei und gewinnen in grossen Wendungen in einer Stunde das Gipfelmäuerchen. Bei Harschschnee lässt man am besten die Ski unten beim Fliegenspitz.

Die prächtige Aussicht vom Speer aus ist von Sommer- touren her allgemein bekannt, so dass wir von deren Schilderung hier Umgang nehmen können. Bei der Abfahrt gelangen wir rasch nach Oberkäsern, sei es mit vielen Schwüngen auf dem Ski oder durch eine flotte Rutschpartie. Der steilen Waldpartien wegen sehen wir von der Abfahrt über die Käsernalpen nach Weesen ab und wählen die bereits erwähnte Aufstiegsroute nach Amden zur Rückkehr. In sausender Fahrt geht's durch die schmale Rinne zur vordern Mattalp hinunter, und nach leichter Steigung stehen wir bald wieder auf der Amdenerhöhe. Die nun folgende Abfahrt über die Strichbodenalp nach Amden entschädigt uns reichlich für die Mühen dieser kleinen Gegensteigung. Wollen wir von der Amdenerhöhe zurück zur Skihütte, so geniessen wir die Freuden dieser tadellosen Abfahrt nur bis etwas unterhalb der Strichbodenalp, wo wir bei P. 1206 den Fallbach überschreiten müssen. Auf steilem Hang gelangen wir rasch wieder nach Tscherswald, von wo aus wir auf nun bekanntem Wege unsere Skihütte auf Fürlegi erreichen. (Speer-Amdenerhöhe $\frac{3}{4}$ — 1 St., Amdenerhöhe-Amden 20 Min., Amdenerhöhe-Skihütte $\frac{1}{2}$ St.).

Nach all diesen Fahrten wollen wir nun auch der neuen Sprungschanze unsere Aufmerksamkeit schenken. Schon nahe bei Fürlegi erblicken wir die schön aus dem schattigen Waldhang am Ausläufer des langen Leistkamm-Westgrates

(auf der Karte «Im Gschwend») herausgeschnittene Sprunganlage, die wir leicht in 10 Minuten von der Hütte aus erreichen. Die Höhe der Schanze beträgt 1 m 60; die Höchstlänge des Anlaufes 30 m; im übrigen verweisen wir auf das beigefügte Profil.



Mit einer frohen Schlussfahrt über die steilen Kapfhänge nehmen wir Abschied von dem kleinen, aber recht schönen Amdener Skigebiet. Wenn uns der Wintergott gnädig gestimmt ist, geht die Fahrt von Amden aus auf der Strasse weiter bis nach Weesen hinunter. Bevor uns die Bahn der Heimat zuführt, blicken wir nochmals zu den durchwanderten Höhen empor, im Bewusstsein, dort oben herrliche Stunden verlebt zu haben.